

## Aufforstung? Nein Danke! Große Koalition beschließt riesiges Logistikzentrum

Als die Grünen noch mit der SPD koalieren, haben sie die Erweiterung des Gewerbegebietes Mörfelden-Ost auf den Weg gebracht. Die Rede war von einer weiteren Auffahrt auf die B486. Die neoliberale Koalition hat in der letzten Stadtverordnetenversammlung, in der sie die Mehrheit hatte, Nägel mit Köpfen gemacht, nämlich einen Antrag der DKP/LL abzulehnen, in dem wir gefordert hatten, das besagte Gebiet zwischen Aldi-Hallen und dem Hotel Holiday-Inn zu bewalden.

Den Antrag begründeten wir wie folgt: „Der Klimawandel schreitet rasend schnell voran. Große Waldflächen, auch in unserer Gemarkung sind durch Stürme entwaldet worden (siehe zum Beispiel zwischen dem Stadtteil „An den Eichen“ und der Autobahn). Mörfelden-Walldorf hat in den letzten beiden Jahren ein Drittel seines Waldbestandes verloren. Durch die große Trockenheit der letzten Jahre ist der Grundwasserspiegel gesunken, sind großflächig Bäume am Vertrocknen. Mit der Trockenheit wächst die Waldbrandgefahr.“

Für die Anbindung des Terminal 3 wurde viel Wald gefällt. (Ministerpräsident Holger Börner 1981: „Nach dem Bau der

Startbahn wird kein Baum mehr für den Flughafen fallen.“) Die Sehring-Kiesgrube wird ständig erweitert.

Neben der A5 wird absehbar ein breiter Waldstreifen für den Bau der ICE-Strecke Frankfurt-Mannheim gerodet. Der vierspurige Ausbau der B 486 ist noch nicht vom Tisch.

Unsere Trinkwasserversorgung ist in Gefahr. Wenn unsere Stadt weiter wächst, reicht absehbar das Grundwasser nicht mehr aus. Wald speichert Wasser: der Regen sickert langsam in den Boden und fließt nicht weg. Das verringert die Gefahr von Hochwasser. Die Verkehrsbelastung wächst mit der Erweiterung des Gewerbegebietes. In den Durchfahrtsstraßen ist schon jetzt der Verkehr nicht mehr zumutbar. Lärm macht krank. Feinstaub ruiniert die Gesundheit. Wald produziert Sauerstoff, reinigt die Luft und senkt das Krebsrisiko.

Die Folgen des Klimawandels sind weltweit verheerend. Die Polkappen schmelzen schneller als befürchtet. Der Permafrostboden taut auf. In Sibirien brennen die Wälder in riesigem Ausmaß. Monatelang können in Kalifornien Waldbrände nicht gelöscht werden. Der Regenwald in



**Aktionen in ganz Deutschland im April und Mai zeigten sich solidarisch mit Kubas Kampf. Beendet die Blockade!**

Südamerika wird durch Raubbau, Brandrodung und Waldbrände immer schneller dezimiert. Wüsten breiten sich aus. Es drohen Katastrophen, gegen die die Corona-Pandemie ein kleines Wehwehchen ist.

Wenn die Beteuerungen, alles zu tun, die schlimmen Folgen abzuwenden, keine Lippenbekenntnisse sein sollen, müssen wir endlich umsteuern! Nicht mit wohlfeilen Forderungen an die Anderen sondern hier, wo wir es in der Hand haben.“

Die örtlichen Grünen haben in der geheimen Sitzung zusammen mit allen anderen Fraktionen den Antrag abgelehnt. Sie wollen nicht auf die erhofften Gewerbesteuern verzichten. So werden wir nicht nur ein gigantisches Hochregallager bekommen, sondern auch weitere 700 LKW täglich begrüßen dürfen.

Soll man das kommentieren?



Hier will Aldi sein neues Logistikzentrum bauen. Die DKP / Linke Liste sagt: Wald wäre vernünftiger.

# Aus der Stadtverordnetenversammlung

## Macht den Weg frei!

Seit Anfang April 2020 ist das Pfarrgäßchen in der Mörfelder Altstadt gesperrt. Dieses kleine Gäßchen wird nicht nur von Anwohnern und Anliegern genutzt, es ist vielmehr ein beliebter und oft genutzter Weg für die Menschen, die im Altstadtkern Mörfeldens leben und sich hier bewegen. Zudem ist diese Sträßchen eine viel genutzte Möglichkeit, in eine beliebte Gaststätte zu gelangen, die hoffentlich bald wieder öffnen kann.

Auf eine Anfrage der DKP/Linke Liste hieß es, das Kreisbauamt Gross-Gerau als zuständige Behörde habe die Straßensperrung wegen einer einsturzgefährdeten Scheune verfügt. Im Oktober 2020 erfolgten Sicherungsmaßnahmen an dem Gebäude. Die Sperrung aber ist bis heute nicht aufgehoben. „Die Bestätigung der mängelfreien Ausführung (der Sicherungsmaßnahmen)

durch einen Statiker liegt dem Kreisbauamt Groß-Gerau bisher nicht vor. ...“ wurde uns im Dezember 2020 auf eine weitere Anfrage mitgeteilt. Nach über einem Jahr können die von der Sperrung des Pfarrgäßchens betroffenen Einwohner\*innen unserer Stadt erwarten, dass die Voraussetzungen für die Öffnung geschaffen sind. Die Stadtverwaltung sollte sich dafür mit Nachdruck einsetzen.



Kein Durchkommen - das Pfarrgäßchen („Parregäßje“) in der Mörfelder Altstadt

## Barrierefreiheit? Fehlanzeige!

Seit Januar ist der neue Wertstoffhof unserer Stadt in Betrieb. Dort stehen u.a. mehrere übermannshohe Container, in die Materialien wie Holz, Metall und Sperrmüll nur über mehrere Stufen eingebracht werden können. Darauf wurden wir von Nutzer\*innen angesprochen. Wir halten dieses Treppensystem

in Zeiten, wo viel von „Barrierefreiheit“ geredet wird, für fragwürdig. Nicht nur für viele ältere Menschen, die den Wertstoffhof nutzen (wollen), auch für das dort tätige Personal (in der Regel 1 Mitarbeiter), das - wie wir hörten - „Tragehilfe“ leisten soll, ist dieses Angebot mehr als verbesserungswürdig.



Vieles geht nur über sechs Stufen - an dieser Treppe ist für viele Menschen Schluss

Wir haben jetzt angefragt, warum bei der Neueinrichtung des städtischen Wertstoffhofs nicht auf weitgehende/umfassende Barrierefreiheit geachtet worden ist, mit welchen Maßnahmen die ebenerdige/barrierefreie Anlieferung sperriger bzw. schwerer Materialien zu ermöglichen ist und wie in Wertstoffhöfen von Städten vergleichbarer Größe auf Barrierefreiheit geachtet wird.

Mehr zu diesem und zu vielen anderen Themen lesen Sie auf:  
[dkp-ll.de](http://dkp-ll.de)

**Wir haben in den letzten Monaten viele Spenden erhalten.**

**DANKE!**

Das **blickpunkt-Spenden-Konto:**  
Kreissparkasse GG

IBAN DE37 5085 2553 0009 0034 19

# Gundbachbrücke immer noch zu

Die Brücke über den Gundbach in der Nähe des „Knüppeldamms“ ist immer noch gesperrt. Von Erneuerungs-/Sanierungsarbeiten ist nichts zu sehen. Viele Wanderer-, Läufer- und Radfahrer\*innen, die diesen Teil des „Lutherwegs“ täglich nutzen (wollen), sehen hier einen Gefahrenpunkt. Sie fragen zurecht, ob erst was passieren muss, damit da etwas passiert? Und sie erwarten, dass die Stadtverwaltung bei der zuständigen Stelle (Hessenforst?) die baldige Wiederherstellung und -eröffnung

anmahnt und einfordert. Die DKP/LL hat jetzt angefragt, wie lange dieser Zustand dauern sollte,

was der Magistrat bisher unternommen hat, um die Erneuerung und Wiedereröffnung der Brücke zu erreichen und wann mit der Aufhebung der Sperrung zu rechnen ist.



Für viele ein Ärgernis - die Gundbachbrücke an der Zinswiese ist immer noch nicht erneuert

# Zebrastrreifen rückverlegen

Die DKP/LL-Fraktion hat beantragt, bis zum Beginn des nächsten Schul-/Kita-jahres die Verlegung des Zebrastrreifen in der Ringstraße zu korrigieren und die Rückverlegung des ZebrastrEIFENS mit den entsprechenden Hinweisen und Schulwegmarkierungen an die alte Stelle zu planen und umzusetzen. Der Magistrat soll der Stadtverordnetenversammlung dazu einen umfassenden Bericht zu den Veränderungen im Kreuzungsbereich Ringstraße/Jungmannstraße/Bahnunterführung vorlegen und dabei die Hintergründe der Umbaumaßnahmen im genannten Straßenraum darzustellen. Insbesondere soll berichtet werden, in welchem Umfang im Vorfeld mit betroffenen Verkehrsteilnehmer\*innen - insbesondere Lehrer\*innen, Eltern und Schulkindern - gesprochen wurde, die in diesem Bereich zu Fuß unterwegs sind, welche Auswirkungen auf die Sicherheit des Schulwegs durch die Veränderungen in diesem Bereich erwartet wurden und welche Kosten bei dem Gesamtvorhaben entstanden sind.

In der Begründung heißt es dazu: Die Verlegung des Fußgängerüberwegs (ZebrastrEIFEN) und weitere Veränderungen im Kreuzungsbereich Ringstraße/Jungmannstraße/Bahnunterführung sind umstritten und inzwischen schon mehrfach durch

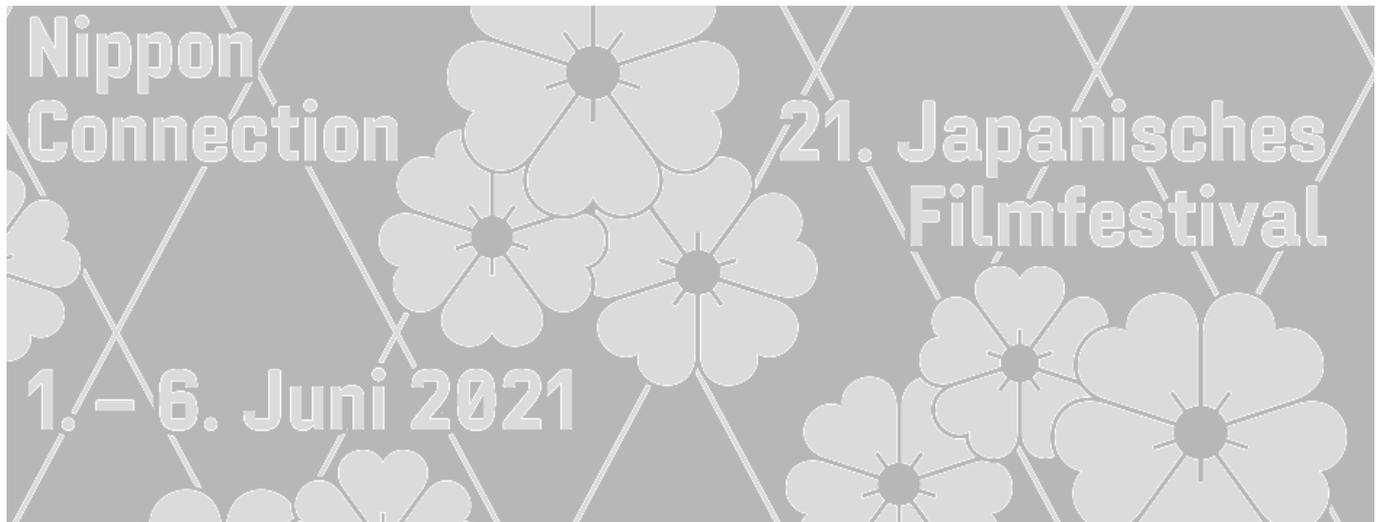
die Lokalpresse gegangen. Bei den meisten Menschen, mit denen wir bisher darüber gesprochen haben, haben die Ergebnisse der Umbauarbeiten in diesem Kreuzungsbereich Kopfschütteln ausgelöst. Sie halten die neue Verkehrsführung - insbesondere die Verlegung des ZebrastrEIFENS in der Ringstraße - für unvernünftig. Mehr Sicherheit für Fußgänger\*innen und insbesondere Schulkinder ist nicht zu erkennen, eher eine Verschlechterung und mehr Verunsicherung. Wir sehen darin eine Benachteiligung und Gefährdung von Fußgänger\*innen und besonders Eltern und Kindern, für die ein sicherer Weg zur Schule (z.B. auch

von der Albert-Schweitzer-Schule zum Schulsport) und zur Kindertagesstätte wichtig ist.

Die DKP/LL-Fraktion erwartet, dass im Straßenverkehr die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer\*innen Vorrang hat. Deshalb halten wir eine Rückverlegung des Fußgängerüberwegs mit den entsprechenden Hinweisen und Schulwegmarkierungen für vernünftig. Grundsätzlich (und für die Zukunft) sollte gelten, dass vor derartigen Veränderungen der Verkehrsführung die betroffenen Verkehrsteilnehmer\*innen zu informieren und zu hören sind.



Man sieht ihn noch ganz blass, den alten ZebrastrEIFEN. Der neue ergibt wenig Sinn.



## Filmkultur - ganz nah am Zeitgeist

*2017 und 2018 war unser Genosse Tim Beyermann in Osaka im Auslandsstudium und schrieb von dort aus eine Kolumne für den Blickpunkt. Zwar ist er mittlerweile wieder zurück, seine Japanbegeisterung ist aber ungebrochen und so überrascht es nicht, dass er ein Praktikum bei einem japanischen Filmfestival in Frankfurt am Main absolviert. Folgend stellt er uns drei Filme vor, deren Thematiken nicht aktueller sein können. Drei Filme die uns zeigen, das sexualisierte Gewalt oder Hass gegenüber Migrant\*innen kein lokales Problem sind, sondern weltweit System haben.*

### **Ausbeutung, sexuelle Nötigung und Menschenrechtsverletzungen Wichtige Themen auf der 21. „Nippon Connection“**

Die 21. Ausgabe von „Nippon Connection“ – dem japanischen Filmfestival aus Frankfurt am Main – bietet ein breites Portfolio. Es locken über 80 Dramen und Komödien, Avantgarde-Kino, epische Erzählungen und einige gesellschaftskritische Filme. Drei davon sind besonders sehenswert.

#### **„Ushiku“**

Im neuen Film von Thomas Ash geht es um einen Abschiebeknast in der japanischen Stadt „Ushiku“ nahe Tokio. Trotz der internationalen Ächtung von Japans Abschiebepaxis werden dort Geflüchtete bis zum Beschluss über ihren Asylantrag eingesperrt. Bei nur 0.4 Prozent positiven Bescheiden ein kafkaeskes Unterfangen. Die Behandlung der Menschen vor Ort verstößt laut Amnesty International gegen die

Menschenwürde. Nun verschärfte Japans Regierung in diesem Jahr ihre Abschiebepaxis erneut, indem sie ankündigte, Geflüchtete nach dem zweiten abgelehnten Asylantrag zu deportieren. Diese Gesetzesänderung rief einen UN-Sonderberichterstatter auf den Plan, der sie als im Zusammenspiel mit den genannten Faktoren „in mehrfacher Hinsicht nicht den internationalen Standards in Bezug auf den Schutz der Menschenrechte von Einwanderern entsprechend“ nannte.

„Ushiku“ beleuchtet zwar auch die juristische Seite dieser Menschenrechtsverletzungen durch den japanischen Staat, konzentriert sich aber eindrucksvoll auf die Opfer dieses Systems. Thomas Ash gibt ihnen und ihren Geschichten den Raum und die Zeit, die sie verdienen. Dabei kürzt er die Zeit, die den vor Gleichgültigkeit strotzenden japanischen Institutionen und ihrer Schergen bleibt, auf ein Minimum, das es braucht, um die Geschichte der Geflüchteten zu erzählen. Dieser Film zeigt eine Seite Japans, die das Land in seiner Außendarstellung sonst zu verschweigen weiß, eine Seite, für die sich viele Japanerinnen und Japaner schämen und vor der viele Japanbegeisterte ihre Augen nur zu gerne verschließen.

#### **„Along The Sea“**

Dieser Film erzählt die Geschichte von drei vietnamesischen Migrantinnen und der schamlosen Ausbeutung im japanischen Hinterland. Die Verspre-

chungen, mit denen sie in das Land der aufgehenden Sonne gelockt wurden, waren erlogen, die Pässe sind weg und die drei haben nur noch sich selbst. Eigentlich als Drama gedreht, erscheint „Along the Sea“ eher wie eine Dokumentation, deren Bilder in ihrer Rohheit entzweigen. Damit bietet „Along the sea“ einen wertvollen Einblick in die Lebensrealität ausgebeuteter Einwanderinnen und Einwanderer, wie es sie in jeder Wirtschaftsnation gibt.

#### **„Company Retreat“**

Fast komplett in Schwarz-Weiß gedreht und auf einfach gehaltene Filmsets begrenzt, zeichnet „Company Retreat“ die Probleme vieler Frauen nach, die in „traditionellen“ japanischen Betrieben arbeiten. Traditionell meint nicht das Alter der Fabrik oder des Geschäftes, um das es geht, sondern die häufig in den 1950er Jahren hängen gebliebenen Rollenbilder. Basierend auf realen Ereignissen wird hier die Geschichte einer Hotelangestellten erzählt, die von ihrem Vorgesetzten sexuell missbraucht wurde. Ihrem Mut, den Vorfall anzuzeigen, wird mit den verschiedensten Reaktionen begegnet – leider sind die wenigsten davon positiv. Morddrohungen in den sozialen Medien, abwechselnd desinteressierte oder sogar vorwurfsvolle Kolleginnen und Kollegen und Selbstzweifel plagen sie. Das alles im Setting eines „Company Retreats“, also eines Betriebsausflugs.

Tim Beyermann

# Erklärung des Bundesausschusses Friedensratschlag zur aktuellen Zuspitzung im Israel-Palästina-Konflikt

Der Bundesausschuss Friedensratschlag fordert die Friedensinitiativen auf, entschieden gegen die Gewalt und sich für ein sofortiges „die Waffen nieder“ im Nahen Osten einzusetzen. Wir sind solidarisch mit den Friedensaktivisten in Israel und weltweit, die sich für die Durchsetzung der Menschenrechte in Israel und in den von Israel besetzten Gebieten einsetzen. Die „Palästina-Frage“ muss endlich friedlich gelöst werden.

Die Bundesregierung muss endlich ihre diplomatischen Aktivitäten dahingehend ausrichten – im Einklang mit den klaren UN-Forderungen – ein friedliches Zusammenleben der Menschen in der Region zu ermöglichen. Einseitige Schuldzuweisungen an die palästinensische Seite sind ebenso eine Bankrotterklärung der deutschen Außenpolitik wie einseitige Solidaritätsbekundungen israelischen Regierungshandelns gegenüber.

**Wir fordern deshalb von der Bundesregierung:**

- Bei massiven Verletzungen von Menschenrechten dürfen keine doppelten Standards angewendet werden, wie aktuell im Umgang mit den Palästinensern. Nur so ist eine glaubwürdige Diplomatie möglich.
- Die israelische Regierung muss für ihre seit 1967 andauernde, völkerrechtswidrige Besetzung des Westjordanlandes und der Golanhöhen und die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen verurteilt werden, wie es in zahlreichen, von Israel ignorierten UN-Resolutionen und Stellungnahmen von Friedensorganisationen thematisiert wurde.
- Waffenexporte nach Israel sind als Konsequenz aus den von der Bundesregierung selbst definierten politischen Grundsätzen für Restriktionen sofort zu stoppen.
- Anstelle der instrumentalisierten Antisemitismus-Vorwürfe müssen

endlich die Ursachen für Krieg und Gewalt in der Region aufgearbeitet und eine demokratische und sozialgerechte Perspektive für die Menschen für die Menschen in Israel, Palästina und in der gesamten Region ermöglicht werden.

- Sich für einen umfassenden Prozess der Friedenssicherung im Nahen und Mittleren Osten einzusetzen, der sich die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) zum Vorbild nimmt und das Ziel einer umfassenden Abrüstung verfolgt, das auch Massenvernichtungswaffen einschließt.



## Buchtipps: Palästina-Konflikt

Ein Buch zum aktuellen Thema: Krieg in Nahost. Wichtig ist, die historischen Fakten zu kennen.

*Im Buch „Palästina - hundert Jahre leere Versprechungen“ - herausgegeben von Fritz Edlinger - wird die Geschichte gezeichnet von der Osmanenherrschaft über die Kolonialmächte England und Frankreich.*

*„Sowohl die Ambitionen der Palästinenser als auch jene der Juden mussten sich den Wünschen der neuen Herrscher fügen, wobei die Juden das „Spiel“ der europäischen Eliten bei weitem besser beherrschten als die Araber.“*

1948 kam es zur Gründung des Staates Israel. Viele Juden waren - vor allem aus Deutschland - geflohen und suchten „im Land der Väter“ eine neue Heimat. Somit trägt Deutschland eine Schuld gegenüber den Juden und eine Verantwortung gegenüber dem Staat Israel. Es ist Israel nicht gelungen, die seit Jahrhunderten dort lebenden Araber zu integrieren. Gegenseitiger Hass, der sich mehrmals in Kriegen entlud, sind die Folgen.

Der 2. November 1917 (Erklärung des britischen Außenministers Arthur J. Balfour eine Heimstätte für das jüdische Volk zu errichten) bedeutete eine weltpolitische Zäsur, die den Nahen Osten seither nicht zur Ruhe kommen lässt. Den 100. Jahrestag dieser Verbindung aus britischem Weltmachtstreben und Zionismus nimmt der Herausgeber Fritz Edlinger

zum Anlass, einerseits die gegebenen Versprechen und die vergebenen Chancen der seither verstrichenen Jahrzehnte zu analysieren und andererseits aktuelle Lösungsmodelle für den israelisch-palästinensischen Dauerkonflikt zu präsentieren.

Erinnerungspunkte, die im Buch behandelt werden, sind der UN-Teilungsplan von 1947, der eine Wirtschaftsunion zwischen Palästina und Israel vorsah, der 50. Jahrestag der Besetzung 1967, als Israel im Sechstage-Krieg die Westbank, Ostjerusalem, Golan und die später an Ägypten zurückgegebene Sinai-Halbinsel eroberte, sowie der „Krieg der Steine“, wie die erste Intifada von 1987 genannt wird.

Das Buch ist im Promedia-Verlag erschienen und kostet 19,90 Euro

Rudi Dötsch

# blickpunkt jugend



**„Ab sofort nehmen wir  
Wetten an: 3:1 Kurs,  
dass wir diesen  
Sommer nicht mehr  
geimpft werden“**

## Rot war der Mai

Auch dieses Jahr nahmen wir als sozialistische deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) im Mai an vielen Veranstaltungen, Kundgebungen und Demonstrationen teil. Auch während der Pandemie haben wir dabei gezeigt, dass wir auch unter diesen widrigen Bedingungen aktiv sein können, ohne uns oder andere zu gefährden

### 1. Mai in Frankfurt

Nachdem wir letztes Jahr unsere eigene Kundgebung organisieren mussten, da der DGB dachte, der Klassenkampf macht Pause, sind wir dieses Jahr wieder gemeinsam auf die Straße gegangen. Unsere gemeinsamen Forderungen nach Jobsicherheit, kostenloser Bildung für alle und Gesundheit vor Profite haben wir gemeinsam auf der Straße vertreten. Wir waren am Abend auch auf der revolutionären 1. Mai Demo, die geprägt war von extremer Polizeigewalt. Trotz alledem war die Demo kämpferisch und solidarisch!



### 8. Mai in Frankfurt und Rüsselsheim

Am 76. Jahrestag der Befreiung waren wir in Rüsselsheim, um Stolpersteine zu putzen und Blumen an den Gräbern ermordeter Zwangsarbeiter\*innen niederzulegen. In Frankfurt veranstalteten wir eine Kundgebung zusammen mit der DKP. Dort sprach auch die Stadtverordnete Fiona Beyermann für die SDAJ:

*„Hanau, Halle, Celle. Das sind nur 3 Beispiele von vielen, an denen man sieht, dass auch heute noch rechtes Gedankengut sein Unwesen treibt. Wir leben in Zeiten, in denen die Massen durch rechte Parolen und Verschwörungsmymthen auf die Straße gerufen werden – und das erfolgreich! In Zeiten, in denen in Hanau 9 Menschen durch einen rechten*

*Anschlag ihr Leben verlieren und es von politischer Seite keine Konsequenzen gibt, in Zeiten, in denen der NSU 2.0 gefahrlos Politiker\*innen bedrohen kann. In genau diesen Zeiten darf man nicht in Vergessenheit geraten lassen, dass die Nazis 1933 nicht ohne Unterstützer an die Macht gekommen wären.*

*Wir dürfen nicht vergessen, dass die Opfer des Faschismus alle waren, die ihm nicht folgten.“*



### Pfingsten: Wandern statt Campen

Obwohl wir Pandemie-bedingt dieses Jahr kein Zeltlager veranstalten konnten und auch unser großes Sommerfestival, das „Festival der Jugend“ abgesagt werden musste, trafen wir uns am Pfingstwochenende als SDAJ bundesweit zu dezentralen Wanderungen. Für uns ging es dabei bei bestem Wetter durch den Mörfelder Stadtwald und auf den Oberwaldberg.



## Solidarität am Nakba-Tag



Wir beteiligten uns an der Frankfurter Solidaritätsdemo am Nakba-Tag (Tag der Katastrophe, an dem das palästinensische Volk seiner Vertreibung aus Palästina gedenkt) Nachdem der CDU Politiker Uwe Becker die Demonstration im Vorfeld auf undemokratischste Weise verbieten lassen wollte, sahen sich die rund 4000 Demonstrierenden auf einem viel zu kleinen Platz eingepfercht zwischen Gittern der Polizei, die das Einhalten von Abständen unmöglich machten. Während der Demonstration haben wir uns entschieden gegen Antisemitismus und Faschismus ausgesprochen und betont, dass es sich um einen politischen, keinen religiösen Konflikt handelt. Leider gab es nur Megaphone und keine Lautsprecheranlage, weshalb Ansagen der Veranstalter\*innen nicht auf dem ganzen Platz zu hören waren. Unter den vielen palästina-solidarischen Plakaten waren einige wenige, die das Geschehen in Palästina mit dem Holocaust verglichen. Das ist für uns inakzeptabel und stellt eine Verharmlung des Holocausts dar. Eine Distanzierung von solchen Inhalten ist notwendig. Gleichzeitig stellen wir uns gegen die einseitige Berichterstattung vieler deutscher Medien zu den Demonstrationen, die sie als Islamistenzusammenkünfte diffamierten.

Tim Beyermann

# So war der 1. Mai in Mörfelden

## Schilderdemo im Gänsemarsch

Es waren nicht die dümmsten „Gänse“, die da am höchsten Feiertag der Arbeiterbewegung hintereinander vom Bürgerhaus zum Dalles spazierten. Coronabedingt wurde die Kundgebung aus dem Saal auf die Straße verlegt. „Heraus zum 1. Mai!“, hatte der DGB-Ortsverband gerufen und es kamen weit mehr, als die Kolleginnen und Kollegen, die die Aktion vorbereitet hatten, erwarteten. Die Presse sprach von knapp hundert. Vorweg lief ein alter Mörfelder, den das Schicksal nach

Langen verschlagen hat, mit einem hinter sinnigen Schild:

**„Das Virus geht tagsüber arbeiten.“**

Die Jungsozialisten waren zahlreich vertreten, erfreulich viele ältere Sozialdemokraten, SDAJler\*innen mit Transparenten und Fahnen, die DKP, einige Grüne und ihr Bürgermeister. Und natürlich viele Mitglieder der verschiedenen Einzelgewerkschaften. Bei allen Unterschieden in bestimmten Fragen ist das einigende Band der Widerstand der Arbeitenden und Arbeitslosen gegen die wachsen-

den Zumutungen der Kapitaleseite, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Am Dalles wies der DGB-Sprecher darauf hin, dass die vielfältigen Krisenerscheinungen (das marode Gesundheitssystem, die Existenzunsicherheit, die Mietexplosion, die Überproduktion und die Klimakatastrophe) als Erscheinungsform einer allgemeinen Krise des Kapitalismus begriffen werden müssten.

**Wenn sich diese Erkenntnis in den Köpfen der Unzufriedenen entwickelt, dann sind nicht nur hundert, sondern demnächst, liebe Leser\*innen, vielleicht tausend Unzufriedene auf der Straße?**



## KEINE WEITERE FLUGHAFENERWEITERUNG



Auch Gegner der Flughafenerweiterungen waren bei der 1. Mai-Demo dabei und zeigten mit Schildern und Fahnen ihren Widerstand gegen diese Umweltzerstörung



Die unverschämte hohen Staatshilfen an Fraport und Lufthansa wurden kritisiert

# Stadtgeschichten



Am 15. Juni 1952, ein Jahr vor der Stadioneinweihung, spielte auf dem noch nicht eingesäten Sandplatz die 1. Mannschaft der Fußballabteilung der SKV gegen den schwedischen Verein JS-Köping. Auf dem Foto sieht man die beiden Mannschaften – links die Schweden und rechts die Mörfelder. In der Mitte steht der Mörfelder Mittelfeldspieler Georg Zwilling mit einem großen Blumenstrauß zur Begrüßung der Gäste und rechts neben ihm Rudi Ohly, der spätere 1. Vorsitzende. Im Hintergrund steht, links mit Ordnerbinde am Arm, der Friseurmeister Georg Kuchler, in Mörfelden auch „Bärwel-Schorsch“ genannt, daneben Heinrich Kolb und vor den Fußballern, etwas verdeckt, Ludwig Schulmeyer („Bedde-Lui“), der damalige 1. Vorsitzende der SKV. Die zu sehenden Mörfelder Spieler sind v. l. Rudolf Meffert, Günther Brandstätter, Heinrich Herzberger („Henner“), Fritz Sauter und Rudolf Jörges.



Im Rückblick an die Zeit nach der Befreiung vom Faschismus, an die Zeit nach 1945, ist heute auch derer zu gedenken, die sich nur wenige Tage nach dem Einmarsch der Amerikaner zusammensetzten, um über den Wiederaufbau des Mörfelder Vereinslebens zu beraten. Ihnen ist zu danken, dass bereits am 16. November 1945 der Verein, die „Sport- und Kulturvereinigung Mörfelden“ ins Leben gerufen wurde. Eine herausragende Rolle spielte dabei Ludwig Schulmeyer, der während der NS-Zeit als Kommunist sechs Jahre im Zuchthaus gesessen hatte.



Der KuBa ist bis auf Weiteres geschlossen, wir informieren euch wieder über das Programm, sobald sich das ändert! Neuigkeiten zu Onlineveranstaltungen und kurzfristige Änderungen am Programm findet ihr unter [kuba-moerfelden.de](http://kuba-moerfelden.de)



[dkp-mw.de](http://dkp-mw.de)

Mehr Infos...



[@dkpmoewa](https://www.instagram.com/dkpmoewa)



[/DKPLinkeListe](https://www.facebook.com/DKPLinkeListe)



[youtube.com/sdajtv](https://www.youtube.com/sdajtv)



## Unser Lexikon

### Schbrisch

Wann mer Disch net hätte un die Leffel, misste mer die Supp drinke.